

**NahReisen 2017: vertikal und  
8. Mai bis 11. Juli**

**horizontal**

Anmeldung ab 25. April auf [www.nahreisen.ch](http://www.nahreisen.ch)  
oder über 044 319 80 61 (Wochentage, 8–12 und 13–17 Uhr)

## Anmeldung erforderlich bei:

01 Käpfnach

02 Tüfels Chile

04 Kornhaus

05 Biber & Greif

06 Natürliche Stadtrundfahrt

07 Grün vertikal und horizontal

13 Untergrund

15 Vernetzte Landschaft

16 Toni

Im Verhinderungsfall bitte Anmeldung unbedingt stornieren,  
damit frei gewordene Plätze wieder besetzt werden können!

Programmheft bestellen, weitere Informationen:  
[www.nahreisen.ch/18/program](http://www.nahreisen.ch/18/program), [info@nahreisen.ch](mailto:info@nahreisen.ch) oder 044 319 80 61

Die Teilnahme an den Veranstaltungen der NahReisen geschieht  
auf eigene Gefahr und Verantwortung.

Der Versicherungsschutz ist Sache der Teilnehmenden.

Umschlag vorne: Sendeturm Uetliberg (1990), links unterdessen abgebrochener Vorgänger.  
© ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Comet Photo AG (Zürich)

## vertikal und horizontal

NahReisen führen in die Höhe und in die Tiefe: Auf den Swissmill Tower an der Limmat und die Kanzel des Sendeturms auf dem Uetliberg, auf Dachgärten im Toni-Areal und in Altstetten, in einen Leitungsschacht unter der Löwenstrasse, einen 1940 gegrabenen Bunker und mit der Stollenbahn in ein ehemaliges Kohlenbergwerk. Sie ermöglichen den Blick auf Stadt und Region aus der Falken-Perspektive und zeigen, wie sich Rehe durch die Landschaft und Glühwürmchen durch die Luft bewegen. Ausstellungsbesuche und Ausflüge führen zum berühmten begrünten Gerüst des MFO-Parks, zu neuartigen Vertikalbegrünungen an Fassaden und der bemoosten Stufenlandschaft eines Tuffsteinbruchs. Auf einer Stadtrundfahrt im Tram, im historischen Greifensee-Dampfer und zu Fuss gelangen wir zu Lebensräumen von Bibern, Dachsen und Menschen und sehen uns die alten Bäume im Arboretum an. In der Binz und der Herdern besichtigen wir aktuelle Bauprojekte, bei deren Realisierung auf die bestehende Grünsubstanz Rücksicht genommen wurde.

**NahReisen vertikal und horizontal  
vom 8. Mai bis zum 11. Juli 2018.**

Tüfels Chile  
© Ursula Maurer



# MAI

|    |    |                                                   |
|----|----|---------------------------------------------------|
| 01 | Di |                                                   |
| 02 | Mi |                                                   |
| 03 | Do |                                                   |
| 04 | Fr |                                                   |
| 05 | Sa |                                                   |
| 06 | So |                                                   |
| 07 | Mo |                                                   |
| 08 | Di | * 01 Käpfnach 19:00                               |
| 09 | Mi |                                                   |
| 10 | Do | * 02 Tüfels Chile 10:00                           |
| 11 | Fr | * 01 Käpfnach 19:00                               |
| 12 | Sa |                                                   |
| 13 | So | 03 Herdern 19:00                                  |
| 14 | Mo | 03 Herdern 19:00                                  |
| 15 | Di |                                                   |
| 16 | Mi | * 04 Kornhaus 19:00                               |
| 17 | Do |                                                   |
| 18 | Fr |                                                   |
| 19 | Sa |                                                   |
| 20 | So |                                                   |
| 21 | Mo | * 05 Biber & Greif 10.30                          |
| 22 | Di |                                                   |
| 23 | Mi |                                                   |
| 24 | Do |                                                   |
| 25 | Fr |                                                   |
| 26 | Sa | * 06 Natürliche Stadtrundfahrt 15.00 / 16.30      |
| 27 | So | * 06 Natürliche Stadtrundfahrt 14.00 / 15.30      |
| 28 | Mo |                                                   |
| 29 | Di | * 07 Grün vertikal und horizontal 18.30           |
| 30 | Mi | 08 Vom Bürkliplatz zur Sukkulenten-Sammlung 18.30 |
| 31 | Do |                                                   |

# JUNI

|    |    |                                                   |
|----|----|---------------------------------------------------|
| 01 | Fr | 08 Vom Bürkliplatz zur Sukkulenten-Sammlung 18.30 |
| 02 | Sa |                                                   |
| 03 | So | * 07 Grün vertikal und horizontal 11.00           |
| 04 | Mo |                                                   |
| 05 | Di | 09 Achtung Wildwechsel 19.45                      |

# Nahreisen 2018

|    |    |                               |
|----|----|-------------------------------|
| 06 | Mi |                               |
| 07 | Do | 10 MFO 19.30                  |
| 08 | Fr |                               |
| 09 | Sa |                               |
| 10 | So | * 05 Biber & Greif 10.30      |
| 11 | Mo |                               |
| 12 | Di |                               |
| 13 | Mi | 10 MFO 19.30                  |
| 14 | Do | 09 Achtung Wildwechsel 19.45  |
| 15 | Fr |                               |
| 16 | Sa |                               |
| 17 | So |                               |
| 18 | Mo |                               |
| 19 | Di | 11 Himmel und Erde 19.00      |
| 20 | Mi |                               |
| 21 | Do | 11 Himmel und Erde 19.00      |
| 22 | Fr |                               |
| 23 | Sa | 12 Glühwürmchen & Musik 21.05 |
| 24 | So | 12 Glühwürmchen & Musik 21.05 |
| 25 | Mo |                               |
| 26 | Di | * 13 Untergrund 18.00         |
| 27 | Mi |                               |
| 28 | Do | * 13 Untergrund 18.00         |
| 29 | Fr |                               |
| 30 | Sa |                               |

# JULI

|    |    |                                         |
|----|----|-----------------------------------------|
| 01 | So |                                         |
| 02 | Mo | 14 Werkhof in der Binz 20.00            |
| 03 | Di | 14 Werkhof in der Binz 20.00            |
| 04 | Mi |                                         |
| 05 | Do |                                         |
| 06 | Fr |                                         |
| 07 | Sa | * 15 Vernetzte Landschaft 14.15 / 15.55 |
| 08 | So |                                         |
| 09 | Mo |                                         |
| 10 | Di | * 16 Toni 18.00                         |
| 12 | Mi | * 16 Toni 18.00                         |

\* Anmeldung erforderlich





Stollen © Stefan Ineichen



Übersichtsplan © Stefan Ineichen



Stollenbahn © Bergwerkverein Käpfnach

### Mit der Stollenbahn ins Kohlenbergwerk

Aus vor rund 16 Millionen Jahren am Grund eines Sees abgelagertem organischen Material entwickelte sich im Verlauf der Zeit ein Kohlenlager, das vom Zürichsee bis ins Sihltal reicht. Im Bergwerk von Käpfnach (Horgen) wurde diese Braunkohle während Jahrhunderten immer wieder abgebaut – besonders in Krisenzeiten, wenn Brennholz knapp war, oder während der beiden Weltkriege. In der letzten Abbauperiode zwischen 1939 und 1947 konnten fast 53 000 Tonnen Kohle zutage gefördert werden. Zudem wurde in Käpfnach Mergel zur Fabrikation von Zement gewonnen. Seit 1982 kümmert sich der Bergwerkverein um das ehemalige Bergwerk, sichert die befahrbaren Stollen und betreibt das Bergwerkmuseum.

Geführt von **Mitgliedern des Bergwerkvereins** unternehmen wir eine Fahrt mit der Stollenbahn zu den Kohlenflözen im Horgener Untergrund. Anschliessend machen Filmaufnahmen aus dem Jahr 1943 den harten Arbeitsalltag der «Häuer» erlebbar.



Häuer © Stefan Ineichen

Dienstag 8. Mai  
Freitag 11. Mai  
19.00 Uhr

\* ANMELDUNG ERFORDERLICH

### TREFFPUNKT

Haltestelle Bergwerk (Seestrasse, bergseitig bei VOI Migros Partner)

### ÖV

Horgen Bergwerk, Bus 121.  
S2 Zürich HB ab 18:17, Horgen an 18:35, dort Bus 121 (Richtung Horgen Risi/Dow) 18:40 ab, Bergwerk an 18:43. Ebenfalls in ca. 10 Minuten erreichbar von Zürichsee-Fähre Horgen (auf Fährstrasse über Bahngleis, dann Seestrasse Richtung seeaufwärts).

### DAUER

ca. zwei Stunden

### AUSRÜSTUNG

Gute Schuhe, Jacke, Taschenlampe

**Käpfnach 01**

## Tüfels Chile 02

Auffahrt, 10. Mai  
10.00 Uhr

TREFFPUNKT  
Bahnhof Kollbrunn

ÖV  
Zürich HB ab 9:17 (S12),  
Winterthur an 9:39;  
umsteigen auf S26:  
Winterthur ab 9:45,  
Kollbrunn an 9:56.  
Rückfahrt Rämismühle-  
Zell ab 16.18, Winterthur  
an 16.38; umsteigen auf  
Zug nach Zürich 16.41 ab,  
Zürich an 17.05.

DAUER  
gut 6 Stunden (Wande-  
rung inkl. Pausen und  
Mittag)

AUSRÜSTUNG  
Gute Schuhe,  
der Witterung  
angepasste Kleidung

\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH

UNKOSTENBEITRAG  
MITTAGESSEN:  
25 FRANKEN

### Tuffstein, Moos und Gerstensuppe

Eine kleine Wanderung führt vom Bahnhof Kollbrunn durchs Bäntal zur Tüfels Chile, einem ehemaligen Tuffsteinbruch mitten im Wald. Hier rieselt Quellwasser über eine rund sechzig Meter hohe, bemooste Stufenwand aus Quelltuff. Barbara Hutzl-Ronge, die sich in der Welt der Mythen auskennt, berichtet, welche Bedeutung heilige Quellen in vorchristlicher Zeit einnahmen – vermutlich auch die Tüfels Chile, wird doch eine hier gefundene Münze aus der Zeit des römischen Kaisers Antoninus Pius als Opfergabe gedeutet.

Der Botaniker und Moospezialist Norbert Schnyder stellt uns Lebenszyklus und Ökologie der Moose vor, einer Pflanzengruppe, die in Nährstoff- und Wasserhaushalt vieler Lebensräume eine wichtige Rolle spielt.

In Oberlangenhart erwartet uns anschliessend Hedi Werren in ihrem «Obstgarten» und serviert uns Salat, Gerstensuppe und Süssmost, Wasser oder Bier. Nach dem Mittagessen besuchen wir die mittelalterliche Kirche von Zell, für deren Bau «teuflicher» Quelltuff verwendet wurde, und beenden unseren Ausflug beim Bahnhof Rämismühle-Zell.



Tuffstein-  
treppe, mit  
Moos  
© Norbert  
Schnyder



Kirche Zell,  
Gewölbe mit  
Tuffstein-  
rippen  
© Kurt Kihm





Basislager © *Stefan Hose*



Wirtschaft zum Transit © *Stefan Ineichen*

### **Lebendige Containerlandschaft und «Kleine Freiheit»**

Als das «Basislager» in der Binz 2012 einem Neubau weichen musste, wurden die Ateliercontainer für die rund 200 Personen aus dem Kulturbereich und Kleinstgewerbe von Lastwagen an die Aargauerstrasse gebracht. Während auf Bauflächen normalerweise kaum auf bestehende Grünstrukturen Rücksicht genommen wird, platzierte das Team vom Baubüro in situ die Gebäude sorgfältig zwischen vorhandene Bäume und Gebüsch. *Marc Angst* von *in situ* führt durch die lebendige Containerlandschaft, die auch Wohnungen für Asylsuchende sowie das Selbstbau-Projekt «Transit» umfasst und an den Strichplatz grenzt.

Neben an verfolgt der Ökologe *Stefan Ineichen* in der «Wirtschaft zum Transit» anhand von Fotos und Filmausschnitten

den Weg der Herdern vom vorstädtischen Sumpfgebiet zur Mülldeponie und zum Gartenareal, das schliesslich zahlreichen Grossbauten Platz machen musste. Sequenzen aus Hans-Ulrich Schlumpfs Film «Kleine Freiheit» (1978) dokumentieren, wie KleingärtnerInnen ihre geliebten Häuschen bei der erzwungenen Räumung in hilfloser Wut in Brand setzten.



Filmstill aus «Kleine Freiheit» © *Hans-Ulrich Schlumpf*

Sonntag 13. Mai

Montag 14. Mai

19.00 Uhr

TREFFPUNKT

Haltestelle Würzgraben

ÖV

Würzgraben, Tram 4

DAUER

ca. anderthalb Stunden

**Herdern 03**

# Kornhaus 04

Mittwoch 16. Mai  
19.00 Uhr

TREFFPUNKT  
Haltestelle Dammweg

ÖV  
Dammweg, Tram 4, 13  
und 17

DAUER  
knapp zwei Stunden

\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH

## Getreidesilo mit Falkenkasten

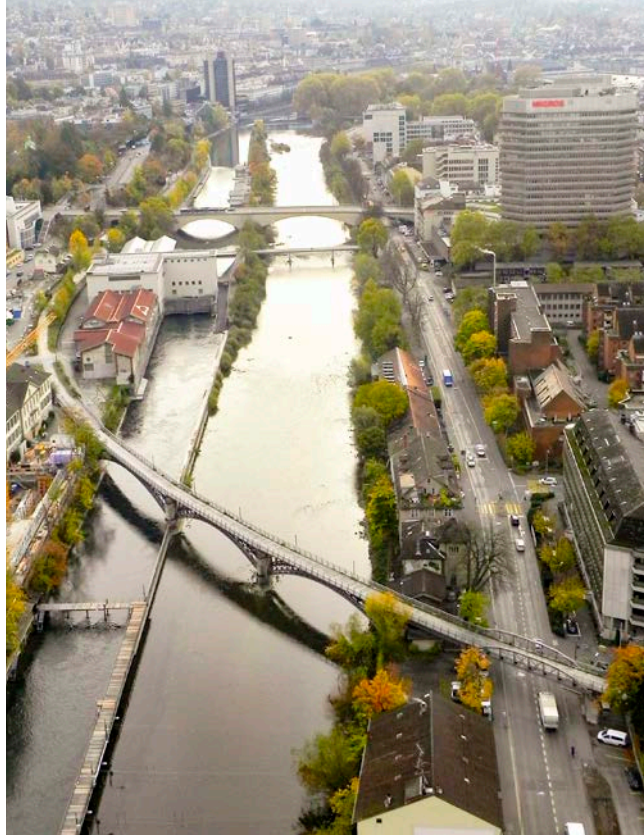
Das 2016 fertiggestellte Kornhaus der Swissmill ist das höchste Getreidesilo der Welt und wird mit seinen 118 Metern vom Prime Tower nur um wenige Meter überragt. Im Innern des formschönen Hochhauses lagert Getreide, das mit der Bahn angeliefert wird und nach einer Grobreinigung in die Höhe transportiert wird, um dann von oben in eine der zahlreichen Silozellen gefüllt zu werden.

Luca Fraccalvieri, der bei Swissmill für den Unterhalt der technischen Anlagen zuständig ist, gibt uns einen Einblick in den Betrieb, der 30% des in der Schweiz für Nahrungsmittel benötigten Getreides verarbeitet.

Im Aussichtsraum in der Krone des Silos erklärt der Ornithologe Martin Weggler, weshalb auch am Swissmill-Hochhaus ein Falkenkasten montiert wurde. Er berichtet, wie Turm- und Wanderfalken leben und weshalb diese beiden Falkenarten, die in der Stadt an Gebäuden nisten können, in den letzten Jahren Vergiftungsattacken zum Opfer fallen.



Rütelnder Turmfalke © Marcel Ruppen



100 Meter  
über der  
Stadt  
© Stefan  
Ineichen



Silo, Modell  
© Stefan  
Ineichen





Biber © Wildnispark Zürich



Greif © Dieter Kraft, Kraft Visual

## Dampfschiffahrt und Biberexkursion

Nachdem das erste Dampfschiff auf dem Greifensee 1892 völlig überladen untergegangen war, baute Escher Wyss & Cie. drei Jahre später den Schraubendampfer «Greif», der heute noch fahrtüchtig ist. Zwischenzeitlich mit einem Dieselmotor ausgerüstet, erhielt der «Greif» in den 1980er Jahren wieder seine originale Dampfmaschine, die mit Kohle befeuert wird. Nach einer fünfzigminütigen Rundfahrt legen wir in Mönchaltorf an, wo uns in einer offenen Riedlandschaft die Rangerin **Alice Wassmer** empfängt. Wassmer zählt zum Team der Biberfachstelle des Kantons Zürich, die die Drehscheibe für alle Informationen rund um den Biber bildet, aber auch als Anlaufstelle bei Schwierigkeiten mit dem Biber dient.

Als der «Greif» gebaut wurde, war der Biber längst landesweit ausgerottet. Seit seiner Wiederansiedlung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hat sich das grösste einheimische Nagetier über weite Teile des Mittellandes ausgebreitet, trägt zur Entstehung vielfältiger Lebensräume bei und hinterlässt, wie wir auf einem Spaziergang entlang des Aabachs zur Naturstation Silberweide erfahren, auch an den Gewässern am oberen Greifensee seine Spuren. Anschliessend besteht die Möglichkeit, das Besucherzentrum der Naturstation zu besichtigen.

Pfingstmontag 21. Mai  
Sonntag 10. Juni  
10.30 Uhr

TREFFPUNKT  
Schiffsstation Maur

ÖV  
Maur, See  
S9 Zürich HB ab 9:58, Stettbach an 10:05; Bus 743 Stettbach ab 10:09, Maur See an 10:27.  
Rückfahrt Richtung Uster mit Bus 842 (Halbstundentakt) ab Riedikon Chis/Naturstation, 10 Minuten von Naturstation entfernt.

DAUER  
ca. zwei Stunden

\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH

**Biber & Greif 05**





Florentiner  
Habichtskraut  
© Stefan Hose



Dachs  
© Saskia Jenny  
stadtwildtiere.ch



Tram in  
Salbeiwiese  
© Stefan Hose

## Natürliche Stadtrundfahrt 06

### Abenteuer StadtNatur im Tram

Erfahren, wo Zürich lebt: Wo der Zürihegel lebte und wo Mittelmeermöwen kreischen, wo Zürichs grösster Weihnachtsbaum wächst, weshalb die Stämme junger Linden an der Bahnhofstrasse weiss gestrichen werden, wo Nasen schwimmen, was mittelitalienische Mauereidechsen im Alten Botanischen Garten zu suchen haben, wo der teuerste Findling der Stadt platziert wurde, was Waldmäuse im Kreis 4 treiben, wie Dachse in die City gelangen, wo blauflügelige Heuschrecken und Purpur-Storchenschnäbel leben, weshalb Wildbienen und Vögel Efeu an Mauern und Bäumen schätzen, wo Biber im Schwimmteich planschen und wo Turm- und Wanderfalken nisten (oder genistet haben), wo Abendsegler und Alpensegler jagen, wie Kakerlaken von der Durchmesserlinie profitieren und wo mitten unter uns Tierchen leben, die sogar einen Mondflug ohne Schutzanzug überstehen.

Eine Tramrundfahrt vom Bellevue über die Hardbrücke zum Werdhölzli – auf einer anderen Route als im Vorjahr – als Sightseeing Tour durch die Lebensräume der Stadt mit dem Ökologen [Stefan Ineichen](#).

### NEUE ROUTE

Samstag 26. Mai, 15.00  
und 16.30 Uhr  
Sonntag 27. Mai, 14.00  
und 15.30 Uhr

### TREFFPUNKT

Extrafahrten-Haltestelle  
Bellevue

### ÖV

Bellevue, Tram 2, 4, 5, 8,  
9, 11 und 15

### DAUER

ca. 65 Minuten

\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH,

### KOLLEKTE



in Zusammenarbeit mit  
Abenteuer StadtNatur



Vertikalbegrünung Stadtgärtnerei © Johannes Marburg



Dachbegrünung NOERD © Lukas Handschin

### Ausstellung in der Stadtgärtnerei

Begrünte Dächer bereichern die urbane Landschaft und bieten in einer zunehmend verdichteten Stadt Lebensräume für Pflanzen und mobile Tiere. Zudem wirken sie isolierend, dämpfen Temperaturschwankungen und können Wasser aufnehmen und wieder verdunsten. Begrünte Fassaden entfalten ähnliche Wirkungen. Während Kletterpflanzen wie Efeu oder Wilder Wein schon seit langem zur Belebung von Gebäudewänden eingesetzt werden, wird seit einigen Jahren mit neuartigen Systemen der Vertikalbegrünung experimentiert, die es auch anderen Gewächsen erlauben, Wände aufblühen zu lassen. **Ursula Dürst**, Projektleiterin bei Grün Stadt Zürich, führt durch die aktuelle Ausstellung «Grün am Bau: Grüne Dächer und Fassaden für Zürich», die unterschiedliche Begrünungssysteme

porträtiert und ihre ökologischen und ökonomischen Vorteile vorstellt. Sie blickt mit uns von einer Plattform auf ein begrüntes Dach und berichtet von den Erfahrungen, die in der Stadtgärtnerei mit grossflächigen Vertikalbegrünungen von zuvor kahlen Gebäudewänden gemacht werden konnten.



Hängender  
Garten  
© Johannes  
Marburg

Dienstag 29. Mai, 18.30 Uhr  
Sonntag 3. Juni, 11.00 Uhr

**TREFFPUNKT**  
Stadtgärtnerei, Zentrum für Pflanzen  
und Bildung, Sackzelg 27

**ÖV**  
Hubertus, Tram 3, Bus 33 und 89

**DAUER**  
ca. 1 Stunde

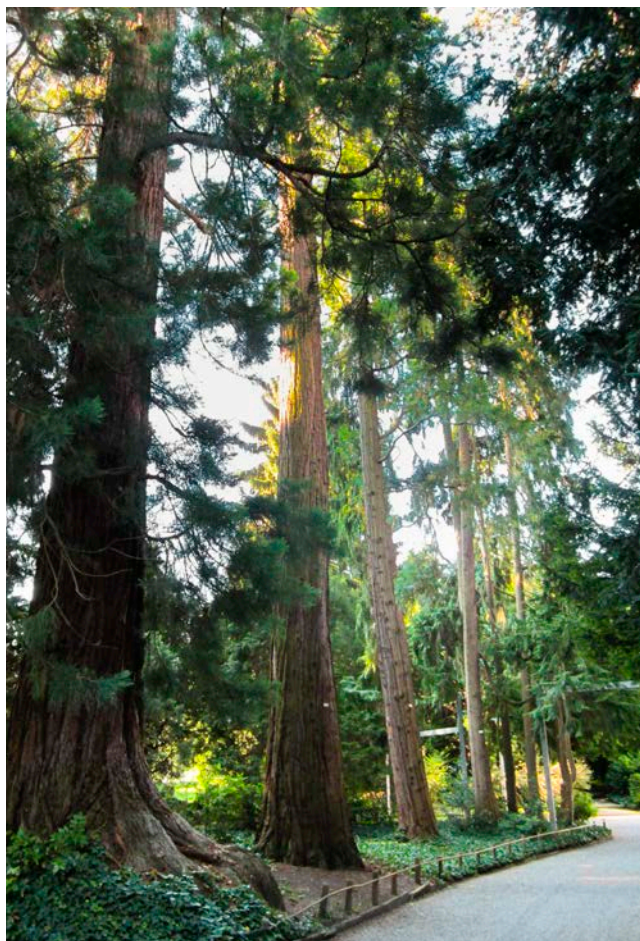
**\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH**

**Grün vertikal und horizontal 07**





Arboretum,  
Liegewiese  
© Grün Stadt  
Zürich, Giorgio  
von Arb



Nordamerika  
am Seeufer  
© Grün Stadt  
Zürich

## Vom Bürkliplatz zur Sukkulenten-Sammlung 08

### Arboretum und mobile Pflanzen

1887 fand die Einweihung der auf einer aufgeschütteten Fläche von fast 220 000 m<sup>2</sup> angelegten Quaianlagen statt, die Zürich ein neues Gesicht verliehen und den Blick auf die Alpen öffneten. Verstellt von Privatgrundstücken, war der See zuvor für die breite Öffentlichkeit weder wirklich sichtbar noch zugänglich. Das linksufrige Kernstück der Anlage, das Arboretum, wurde im Stil des späten englischen Landschaftsgartens gestaltet und mit Baumgruppen besetzt, die nach geographischer Herkunft, Verwandtschaft oder pflanzengeschichtlichen Kriterien angeordnet wurden.

Judith Rohrer-Amberg, Gartendenkmalpflegerin Grün Stadt Zürich, führt auf einem Spaziergang zur Sukkulenten-Sammlung und zeigt, wie die unterdessen intensiv genutzte historische Baumsammlung sorgsam erneuert und in die Zukunft geführt wird.

In der Sukkulenten-Sammlung führt Urs Eggli, Botaniker der Sammlung, durch die Sonderausstellung «Grün am Bau: Wie Pflanzen den Raum erobern», die sich den erstaunlichen Fähigkeiten der Gewächse widmet, neue Lebensräume zu besiedeln – rankend und kletternd, ober- und unterirdisch kriechend oder fliegend.



Mittwoch 30. Mai

Freitag 1. Juni

18.30 Uhr

### TREFFPUNKT

Bürkliplatz,  
bei Schiffstation

ÖV

Bürkliplatz, Tram 2, 5, 8,  
9 und 11

### DAUER

Knapp zwei Stunden

Momordica, Kletterpflanze  
© Archiv Sukkulenten-  
Sammlung Zürich









Rehbock am Waldrand © fotolia / Bobby 310



Wildwarnanlage  
© Calstrom GmbH



Warnanlage im Bau © Stefan Hose

## Abendspaziergang mit Wildhüter Dräyer

Seit **Stefan Dräyer** vor über zwei Jahrzehnten als Wildhüter das städtische Wildschonrevier Uetliberg übernommen hat, beschäftigen ihn die zahlreichen Kollisionen mit Wildtieren auf der Strasse zwischen Albisrieden und der Waldegg, denen besonders Rehe zum Opfer fallen. Unterdessen konnte die Situation mit Zäunen, Waldrandpflege und weiteren Massnahmen zwar etwas entschärft werden – grosse Hoffnungen werden nun jedoch in die vor kurzem eingerichtete «Achtung Wildwechsel»-Anlage gesetzt, die eine Geschwindigkeitsbeschränkungs-Anzeige aufleuchten lässt, wenn Sensoren Bewegungen am Strassenrand wahrnehmen.

Auf einem Abendspaziergang von Albisrieden über den Hasenrain zur Wildwarn-Anlage berichtet Dräyer von seiner Arbeit, erklärt, wie Rehe und andere Tiere den Raum nutzen und wie sie auf Störungen reagieren, und lässt uns die fragmentierte Wald- und Wiesenlandschaft aus der Sicht der Wildtiere erleben.



Besprechung am Strassenrand © Stefan Hose

Dienstag 5. Juni  
Donnerstag 14. Juni  
19.45 Uhr

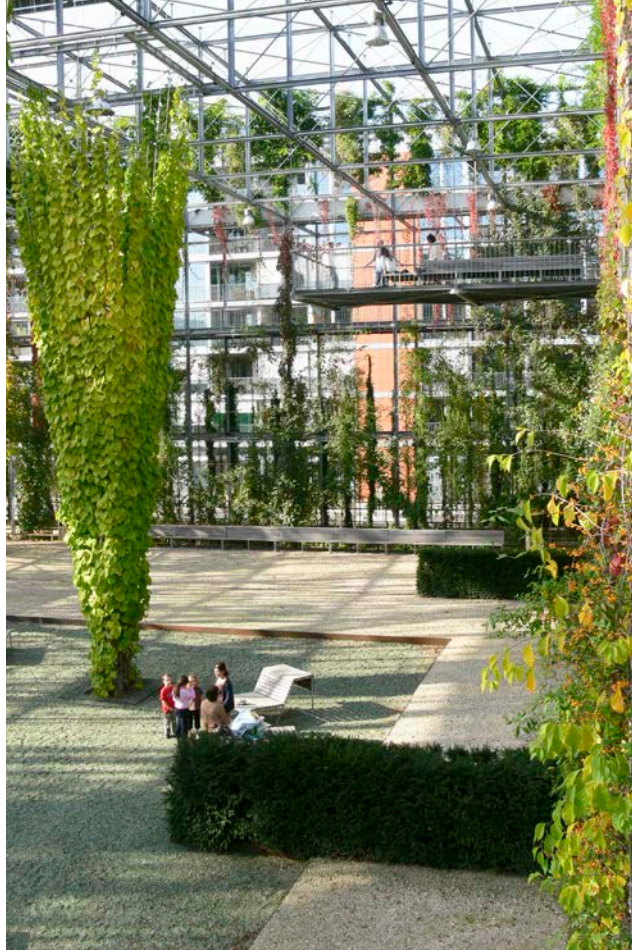
TREFFPUNKT  
Albisrieden, Endstation Tram 3

ÖV  
Albisrieden, Tram 3 und Bus 80

DAUER  
ca. anderthalb Stunden

AUSRÜSTUNG  
Gute Schuhe  
– Weg stellenweise etwas steil.

**Achtung Wildwechsel 09**



MFO: Park  
© Grün Stadt  
Zürich



MFO: Fabrik  
© ETH-Biblio-  
thek Zürich,  
Bildarchiv / Co-  
met Photo AG  
(Zürich)

## Elektrotechnik und Park

1863 kaufte der Ingenieur Peter Emil Huber eine Wiese beim neu gebauten Bahnhof Oerlikon und gründete eine Giesserei, aus der die Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) hervorging. «Damit war der Grundstein gelegt für die Entwicklung von Oerlikon zu einem Industriestandort von weltweiter Ausstrahlung», sagt **Ruedi Huber**, der Urenkel des Firmengründers. Ruedi Huber, Vorsitzender des Vereins OERLIKON Industriegeschichte(n), führt durch das Gebiet, das früher von Gebäuden und Shedhallen der MFO besetzt war, und erinnert an die Geschichte des Betriebs, der lange Zeit der grösste Arbeitgeber in der Region war und nach dem Ersten Weltkrieg die legendären Krokodil-Lokomotiven baute. Als ein grosser Teil der Oerliker Fabrikbauten Büro- und Wohngebäuden weichen musste, entstanden in Neu-Oerlikon mehrere grosszügige Parkanlagen, darunter der MFO-Park. Die Planergemeinschaft Burckhardtpartner/Raderschall entwickelte mit dem 2002 fertiggestellten MFO-Park einen neuartigen Parktyp, der aus einer auf Treppen und Stegen in mehreren Ebenen begehbaren Stahlhalle besteht, die sich in der Dimension der umliegenden Gebäude über einem chaussierten Platz erhebt und von einer Vielzahl von Kletterpflanzen begrünt ist. Landschaftsarchitekt **Roland Raderschall** stellt das innovative grüne Park-Haus vor, das sich einer regen Nutzung erfreut und in der Fachwelt im In- und Ausland grosse Beachtung fand.

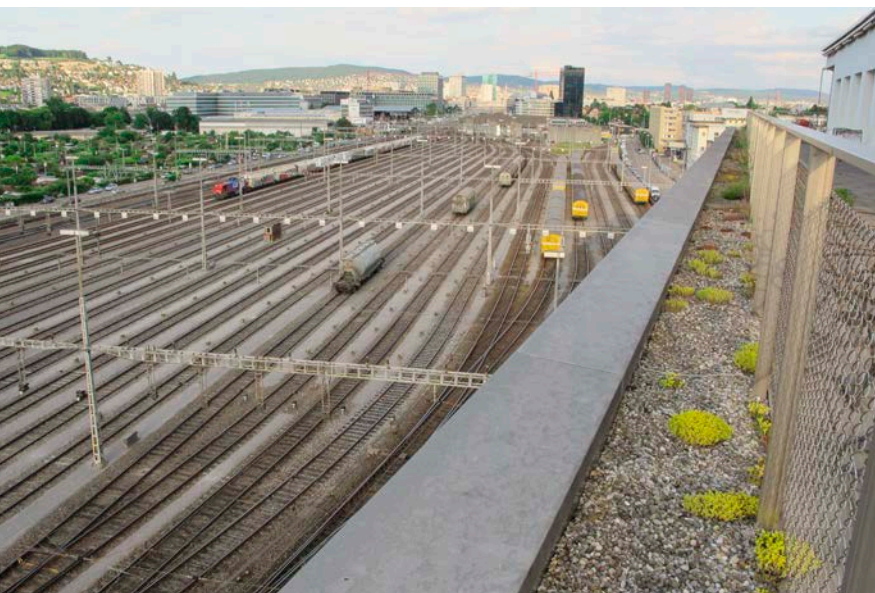
Donnerstag 7. Juni  
Mittwoch 13. Juni  
19.30 Uhr

TREFFPUNKT  
Haltestelle  
Bahnhof Oerlikon Nord

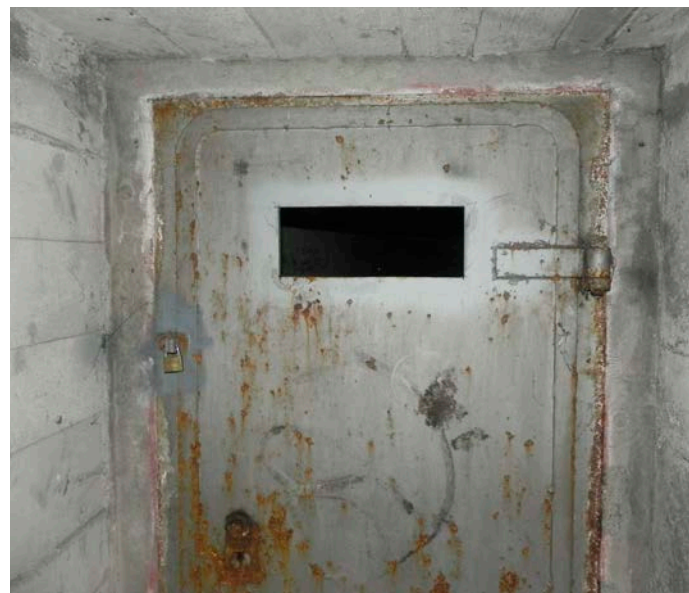
ÖV  
Bahnhof Oerlikon  
(S-Bahn und Tram 11)  
oder Bahnhof Oerlikon  
Nord Bus 64 und 80

DAUER  
gut anderthalb Stunden





Dachgarten über den Gleisen © [Stefan Hose](#)



Bunkertür mit Fledermausloch © [Stefan Ineichen](#)

## Dachgartenbotanik und Fledermausbunker

An der Hermeschloostrasse 70 bietet die Genossenschaft Gleis 70 kostengünstige Arbeitsräume für Handwerker, Gestalterinnen, Künstler und verschiedene Dienstleistende. Auf dem Dach des ehemaligen Franz-Carl-Weber-Hauses hoch über der Gleislandschaft des Altstettener Bahnareals gedeihen Natternkopf, Thymian, Wiesensalbei, Mauerpfeffer, Dost und Kartäusernelke. Der Botaniker [Christian Wiskemann](#), quadra gmbh, der in den letzten Jahren die Vegetation vieler Stadtzürcher Dächer untersucht hat, stellt Lebensraum und Pflanzenwelt des Dachgartens über den (nicht ganz) siebzig Gleisen vor. Nach einem Spaziergang über den von Wiesen und Kleingärten besetzten Moränenhügel des Herrenbergli – einem weiteren eindrücklichen Aussichts-

punkt – gelangen wir nach rund zwanzig Minuten zum etwas versteckten Eingang eines 1940 gebauten Bunkers. Der Ökologe und Schriftsteller [Stefan Ineichen](#) führt durch einen fast achtzig Meter langen, unterirdischen Gang zum Beobachtungsstand, der die Überwachung des Limmattals erlaubte, und zeigt, wie es nun Fledermäusen ermöglicht werden soll, den ehemaligen Bunker als Höhlenquartier zu nutzen.



Notfall © [Stefan Ineichen](#)

Dienstag 19. Juni  
Donnerstag 21. Juni  
19.00 Uhr

TREFFPUNKT  
Haltestelle Feusisbergli

ÖV  
Feusisbergli Bus 35  
(z.B. Bus 78 Bahnhof Altstetten ab  
18:45, Dunkelhölzli an 18:52;  
Bus 35 Dunkelhölzli ab 18:57,  
Feusisbergli an 19:00)

DAUER  
ca. zwei Stunden

AUSRÜSTUNG  
Gute Schuhe, Taschenlampe.  
Steiler Weg (Herrenbergli) und  
niedriger Eingang (Bunker) erfordern  
Beweglichkeit.

**Himmel und Erde 11**

## Glühwürmchen & Musik 12



Leuchtkäfer,  
Langzeitauf-  
nahme  
© Andreas  
Brodbeck



Scheune  
© Stefan  
Ineichen

### *Johanniskäfer bei Hanns In der Gand*

Bei der In der Gandstrasse in Waltikon flimmern um den Johannistag am 24. Juni unzählige Glühwürmchen durch die Luft – Vertreter der im Kanton Zürich sehr seltenen Art des Kleinen Leuchtkäfers. Wie diese zauberhaften «Johanniskäfer», die in einem eigentlich wenig spektakulären Raum zwischen Wohnhäusern und einem Lärmschutzwall über den Rasen tanzen, nach Zumikon gelangt sind, ist nicht bekannt.

Bevor die Dämmerung einsetzt erklingen unter dem Vordach einer alten Scheune Lieder und Tänze des Sängers und Volksmusikforschers Hanns In der Gand, des Namenspatrons der In der Gandstrasse, der bis zu seinem Tod im Jahr 1947 in Zumikon gelebt hat. Das Ländlertrio **Langnau retour** und die Sängerinnen des Trios **Vollmund** tragen unter anderem das von In Gand aufgezeichnete Lied der «Gilberte de Courgenay» und fremdartig anmutende Instrumentalstücke vor, die der Forscher im Val d'Anniviers gesammelt hat. Durch den Abend führt **Stefan Ineichen**, Glühwürmchenkenner und Volksmusikliebhaber.



Hanns  
In der  
Gand

Samstag 23. Juni  
Sonntag 24. Juni  
21.05 Uhr

TREFFPUNKT  
Haltestelle Waltikon

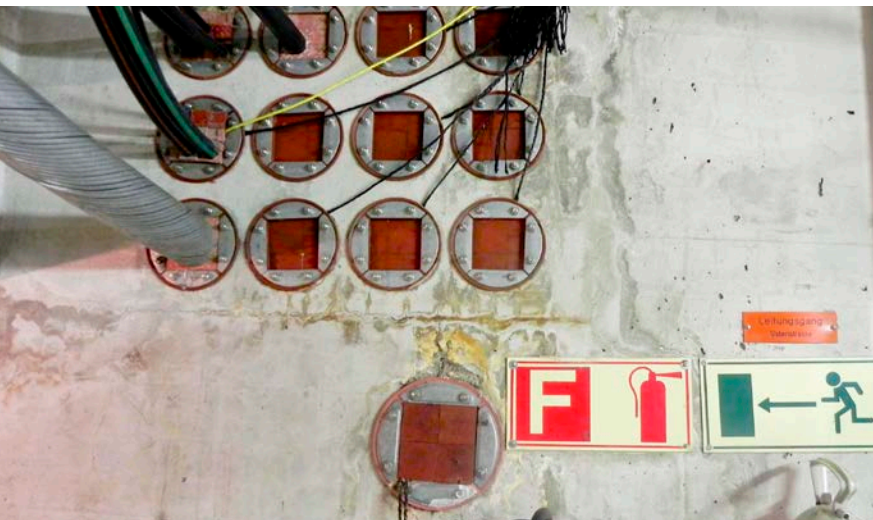
ÖV  
Zumikon, Waltikon,  
Forchbahn S18 (Stadelhofen ab 20.48, Waltikon an 21.03)

DAUER  
ca. zwei Stunden

Keine Taschenlampe

In Zusammenarbeit mit  
Naturnetz Pfannenstil





Im Werkleitungsgang © Stefan Ineichen



Unter der Löwenstrasse © Stefan Ineichen

### Werkleitungsgang Löwenstrasse

Unser Alltagsleben, das sich über der Erdoberfläche abspielt, ist auf ein dichtes, meist kaum beachtetes Netzwerk von Leitungen und Kanälen angewiesen, die zum grossen Teil unter den Boden verlegt sind – ein Grund, weshalb sich etwa die Pflanzung von Bäumen im Strassenraum nicht immer einfach gestaltet. Während die unterschiedlichen Leitungssysteme oft separat geführt werden, sind unter der Löwenstrasse die verschiedenen Stränge in einem begehbaren Schacht vereint.

**Iris Hassenpflug**, Leiterin Energieberatung Privat- und Gewerbekunden beim ewz, führt uns vom ewz-Kundenzentrum zu einer unscheinbaren Tür beim Bahnhofplatz und verschafft uns Zutritt zum unterirdischen Werkleitungsgang, wo sie uns die Leitungen für Gas, Wasser,

Abwasser, Strom verschiedener Spannungen und die Kommunikationsstränge für Swisscom und Polizei zeigt und erklärt. Nach einem Spaziergang in der abgeschotteten, unterirdischen Parallelwelt, wo uns höchstens das Rumpeln eines Trams an die Oberwelt erinnert, gelangen wir nach 220 Metern zu einer weiteren unscheinbaren Tür und treten wieder ans Tageslicht.

Tür zur Unterwelt © Stefan Ineichen



Dienstag 26. Juni  
Donnerstag 28. Juni  
18.00 Uhr

TREFFPUNKT  
ewz-Kundenzentrum, Beatenplatz 2

ÖV  
Bahnhofstrasse/HB, Tram 6, 7, 11,  
13 und 17

DAUER  
ca. eine Stunde

\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH

**Untergrund 13**



Klette und Auto  
© Stefan Ineichen



Werkhof Binz  
© Martin Zeller,  
in situ



Bedachung für  
LKW wird zur  
Fassadenver-  
kleidung  
© Stefan Ineichen

## Werkhof in der Binz 14

### Stehen lassen und ergänzen

Bei der Erneuerung eines kleingewerblich genutzten Werkstattgeländes an der Grubenstrasse in der Binz wurde nicht der übliche Weg – Abbruch, Neubau – beschritten, sondern eine sorgsame Verdichtung verwirklicht: «Stehen lassen, was an Gebäuden, Bäumen und Infrastruktur vorhanden und brauchbar ist, ergänzen, was fehlt, und Ungenutztes wieder einsetzen – wie die abgebrochenen LKW-Unterstände, die für neue Fassaden Verwendung fanden. Im Wissen darum, dass nicht die Hülle, sondern der Inhalt entscheidend ist», erklärt Architekt **Marc Angst** vom Baubüro **in situ**. Mit dem Bau dreier Gebäude aus Holzmodulen und der Aufstockung eines Magazingebäudes konnte zusätzlicher Raum «für rund 35 neue Ateliers, Denkstuben und Werkstätten» geschaffen werden.

Dank dieses ökologisch und ökonomisch sinnvollen Vorgehens strahlen Gebäude und Freiräume des 2016 aufgefrischten Werkhofs eine wohlthuende Lebendigkeit aus, die sterilen Neubauten fehlt. Die Geschichte des Areals bleibt spürbar – so im Feigenbaum, der an die Zeit erinnert, als an der Grubenstrasse Baracken für italienische Bauarbeiter standen. Führung mit Marc Angst und dem Künstler, Koch, Stadt- und Landschaftsgärtner **Maurice Maggi**, der Konzept, Planung und Bauführung im grünen Aussenraum des Werkhofs übernahm.

Montag 2. Juli  
Dienstag 3. Juli  
20.00 Uhr

TREFFPUNKT  
Bahnhof Binz

ÖV  
Bahnhof Binz, S10  
(HB ab 19.55, Binz an  
19.59) oder Bus 76

DAUER  
gut anderthalb Stunden





Landschaft mit Stadt und Sendeturm (1989) © *ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Jules Vogt*



Reh © *WLS.ch*

### Sendeturm und Wildtierkorridore

1990 nahm der 187 Meter hohe Sendeturm Uetliberg seinen Betrieb auf. Er ist mit zahlreichen Richtfunk- und Sendeantennen bestückt, versorgt rund eine Million Menschen mit Fernseh- und Radioprogrammen und übernimmt weitere Funktionen in den Netzwerken der Kommunikation, etwa in der Übertragung von Mobilfunksignalen. Ein [Mitarbeiter der Swisscom Broadcast AG](#) gibt einen Einblick in den Betrieb des Sendeturms und führt uns in die verglaste Richtfunkkanzel in 46 Metern Höhe.

Bei guter Sicht lässt sich aus dieser Glaskabine die ganze Region überblicken – von den Alpen bis in die Vogesen und den Schwarzwald. [Stefan Suter](#), Mitarbeiter der Forschungsgruppe Wildtiermanagement an der Zürcher

Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, lenkt den Blick auf die nähere Umgebung: Der Biologe, der im Auftrag des Kantons die lokalen Wildtierkorridore kartiert hat, erklärt aus der Vogelschau, wie die Lebensräume der Wildtiere durch Siedlungen und Verkehrswege fragmentiert werden, wo für Reh, Fuchs und Dachs gefährliche Barrieren bestehen und wie Korridore aufgewertet werden können.

Samstag 7. Juli,  
14.15 und 15.55 Uhr

TREFFPUNKT  
Uetliberg, Endstation

ÖV  
Uetliberg, Endstation Uetlibergbahn S10  
(Zürich HB ab 13.55, Uetliberg an 14.15  
bzw. Zürich HB ab 15.35,  
Uetliberg an 15.55)

DAUER  
ca. anderthalb Stunden

\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH

**Vernetzte Landschaft 15**

Dienstag 10. Juli  
Mittwoch 11. Juli  
18.00 Uhr

TREFFPUNKT  
Toni-Areal, Stammtisch  
(grosser Holztisch)  
in der Eingangshalle

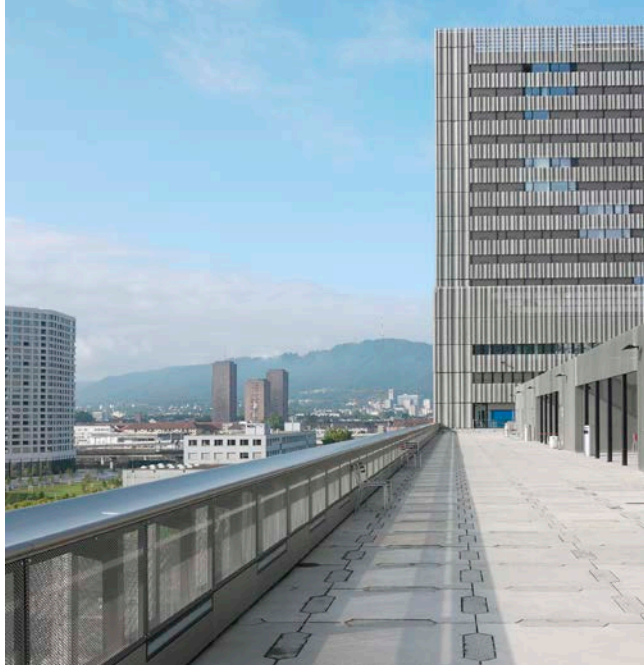
ÖV  
Toni-Areal, Tram 4

DAUER  
ca. anderthalb Stunden

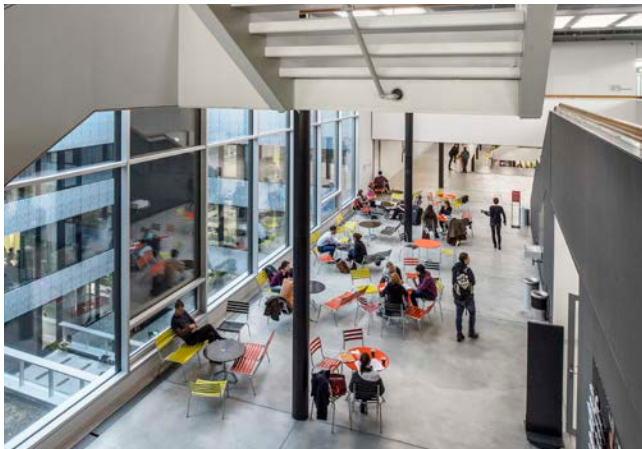
\*ANMELDUNG  
ERFORDERLICH

## Kunstschule mit paradoxem Garten

Mit rund 2800 Studierenden und 650 Dozierenden zählt die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) zu den grossen Kunsthochschulen Europas. Mit dem Hochschulcampus Toni-Areal ist aus der früheren Molkerei ein Zentrum für Kultur, Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft entstanden. Damit alle darin Platz fanden, wurden der Flachbau aufgestockt und zusätzliche Geschosse und Lichthöfe in den bestehenden Bau eingezogen. Ausserdem wurde ein Wohnturm mit Mietwohnungen realisiert. Der Campus Toni-Areal ist auch Standort für die Departemente Soziale Arbeit und Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW). Nach einem Rundgang durch Teile des Gebäudes, geführt von einem **Mitglied des ZHdK-Teams**, betreten wir den Dachgarten auf 30 Metern Höhe. **Urša Habič** vom Zürcher Studio Vulkan Landschaftsarchitekten, das den Dachgarten der neuen Kunsthochschule konzipiert hat, führt durch die 2600 Quadratmeter grosse Anlage, die von ihren PlanerInnen als «paradoxen Garten» bezeichnet wird, der mit dem Zerfall beginnt: «Zu Hügeln gestapelte Kisten wurden zwei Jahre lang mit einer bunten Mischung aus für den Standort geeigneten Stauden, Küchenkräutern und Kleingehölzen wie Weiden vorkultiviert. Die Kisten werden im Laufe der Zeit zerfallen, die Pflanzenarten sich vermischen, die zerpixelte Landschaft wird zu einer weichen Hügellandschaft zusammenwachsen.»



Terrasse mit  
Aussicht  
© Studio  
Vulkan Land-  
schaftsarchi-  
tektur



Hochschule  
© ZHdK



Dachgarten  
© Studio  
Vulkan Land-  
schaftsarchi-  
tektur



## GRÜN AM BAU

16. Mai 2018 bis 31. März 2019

### AUSSTELLUNG

Dach- und Fassadenbegrünungen tragen zum Wohlbefinden der Stadtbevölkerung bei, fördern die natürliche Vielfalt, wirken als gestalterisches Element in den Strassen, lassen sich mit Solaranlagen oder Dachterrassen kombinieren und verbessern das Mikroklima an und in Gebäuden.

### GRÜNE DÄCHER UND FASSADEN FÜR ZÜRICH

In der Stadtgärtnerei erfahren Sie mehr über den ökologischen Nutzen und die vielfältigen Auswirkungen von Dach- und Fassadenbegrünungen und lernen verschiedene Bepflanzungsvarianten und Begrünungssysteme kennen.

### WIE PFLANZEN DEN RAUM EROBERN

In der Sukkulenten-Sammlung Zürich erfahren Sie, wie phänomenal Pflanzen dank ihrer Fähigkeiten zum Klettern, Kriechen oder Fliegen neue Lebensräume besiedeln. Schneller zu sein als die Konkurrenz, die eigenen Samen über weite Distanzen zu streuen oder sich mit Wickelranken zu verankern, sind wichtige Eigenschaften, um den Raum zu erobern.

Eintritt frei

### RAHMENPROGRAMM MIT FÜHRUNGEN, EXKURSIONEN, KURSEN UND VORTRÄGEN

[stadt-zuerich.ch/gruenagenda](http://stadt-zuerich.ch/gruenagenda)

### FÜHRUNGEN FÜR GRUPPEN AUF ANFRAGE (PER E-MAIL), DAUER 1 STUNDE, 150 FRANKEN

[gsz-stadtgaertnerei-bildungszentrum@zuerich.ch](mailto:gsz-stadtgaertnerei-bildungszentrum@zuerich.ch)

[sukkulenten@zuerich.ch](mailto:sukkulenten@zuerich.ch)

Stadtgärtnerei, Zentrum für Pflanzen und Bildung

Sackzelg 27, 8047 Zürich

Täglich 9 bis 17.30 Uhr

044 415 78 20, [stadt-zuerich.ch/stadtgaertnerei](http://stadt-zuerich.ch/stadtgaertnerei)

Tram 3 oder Bus 33, 83 oder 89 bis Hubertus, Bus 67 bis Langgrütstrasse

Sukkulenten-Sammlung Zürich

Mythenquai 88, 8002 Zürich

Täglich 9 bis 16.30 Uhr

044 412 12 80, [stadt-zuerich.ch/sukkulenten](http://stadt-zuerich.ch/sukkulenten)

Tram 7 bis Brunastrasse oder Bus 161/156 bis Sukkulentensammlung

### GSZ-NEWSLETTER ABONNIEREN

[stadt-zuerich.ch/gsz-newsletter](http://stadt-zuerich.ch/gsz-newsletter)

Versand unterstützt durch Stadt Zürich Kultur

Unterstützt durch den Förderverein der Sukkulenten-Sammlung Zürich



© Andreas Gefe



**Stadt Zürich**  
Grün Stadt Zürich

## NATURERLEBNISTAGE

Von Frühling bis September organisiert der WWF Zürich **Naturerlebnistage für Kinder und Jugendliche**. Unsere erfahrenen Leiterinnen und Leiter begleiten die Kinder mit einem altersgerechten Programm durch die Tage. Bei Spiel und Spass werden das Interesse und die Faszination für die Natur geweckt und gefördert.

### ZU BESUCH BEI FAMILIE STORCH

Mittwoch 6. Juni, 14:00 bis 17:00 Uhr

Am Lützelsee nisten jedes Jahr mehrere Storchfamilien. Komm mit und beobachte die tollen Vögel und ihre Jungen.

### GLÜHWÜRMCHEN IM WEHRENBACHTOBEL

Freitag 15. Juni, 20:00 bis 23:00 Uhr

Wir machen uns auf zur Safari an einen der dunkelsten Orte der Stadt – ins Wehrenbachtobel.

Dort begegnen wir den faszinierenden Leuchtkäfern.

© Michel Gunther / WWF

### KLEINE FORSCHER

Samstag 23. Juni, 10:00 bis 16:00 Uhr

Auf einer spannenden Expedition beobachten wir alle möglichen Lebewesen, die wir fangen und wieder freilassen. Wir erforschen spielerisch die Rätsel der Natur und tauchen ein in die spannende Welt der Tiere.



### KÖNNEN FISCH TREPPEN STEIGEN?

Samstag 30. Juni, 09:30 bis 16:00 Uhr

Was ist eine Fischtreppe und wozu brauchen Fische überhaupt eine Treppe?

Zusammen mit einem Fischexperten werfen wir einen Blick in Fluss und Bach und lüften dabei so manches Geheimnis.

### SPÜRNASEN-RUNDGANG IN DER SUKKULENTEN-SAMMLUNG

Dienstag 17. Juli, 9:00 bis 14:00 Uhr

Weisst du eigentlich, wer die Blüten von Kakteen bestäubt? Dann komm mit uns auf die Pirsch! In der Sukkulente-Sammlung lernen wir die unterschiedlichen Bestäuber kennen und schleichen uns auf dem Spürnasen-Rundgang durch die grosse Vielfalt an Sukkulente.

### (ÜBER)LEBEN IM WALD

Samstag 25. August, 10:00 bis 16:00 Uhr

Auf was muss ich achten, wenn ich in der Wildnis unterwegs bin? Wie kann ich Gefahren erkennen und ihnen aus dem Weg gehen?

An diesem Nachmittag lernst du das Wichtigste fürs Überleben in der Natur.

Viele weitere Veranstaltungen und die Anmeldung dazu findest du unter:  
[www.zh.ch/jugend](http://www.zh.ch/jugend)



© ullmann.photography



**MIGROS**  
kulturprozent



Zürcher  
Kantonalbank



## ÜBERRASCHUNG: «EIN GRABFELD MELDET SICH ZU WORT»

*Eröffnen Sie mit uns die Stimm-Erhebung einer mystisch anmutenden Erinnerungszone.*

Spaziert man über den Friedhof Sihlfeld, kann es sein, dass man auf einmal vor einer ganz besonderen Ausstellung steht – einem Feld mit Grabsteinen aus dem letzten Jahrhundert. Sie stammen von Gräbern, die längst aufgehoben sind. Ihre gestalterische Ausstrahlung rettete sie davor, zu Kies verarbeitet zu werden. Mit sicht- und tastbaren Eigenschaften erzählen die Grabmäler von damals. Aber sie haben noch mehr zu bieten: In jedem Objekt hausen Fakten und Geschichten. Diesem Leben verleiht Meret Tobler, Grabmalchefin der Stadt Zürich, nun hörbar Ausdruck. Vorbeiflanierende sind eingeladen innezuhalten, sich inmitten der Grabmalreihen auf Lausch-Hocker zu setzen und hier allerlei zu vernehmen: Sachliches, Poetisches, Kurioses.

**Leitung:** Meret Tobler, Leiterin Fachstelle Grabmalkultur, und Federico Billeter, Studio Rotterdam

**Donnerstag, 21. Juni 2018, 19:30–20:30 Uhr**

**Treffpunkt:** Friedhof Sihlfeld, Abteilung A, Lauschefeld.

**Wegbeschreibung auf:** [www.stadt-zuerich.ch/friedhofforum](http://www.stadt-zuerich.ch/friedhofforum)>veranstaltungen

**ÖV:** Friedhof Sihlfeld, Bus 72, Zugang via Aemtlerstrasse 149

Bei Regen sind Schirme beim Friedhof Forum erhältlich.

**Dauer:** ca. eine Stunde mit einem Apéro zum Ausklang

Eine Kooperationsveranstaltung mit Grün Stadt Zürich



## WORTEROSIONEN

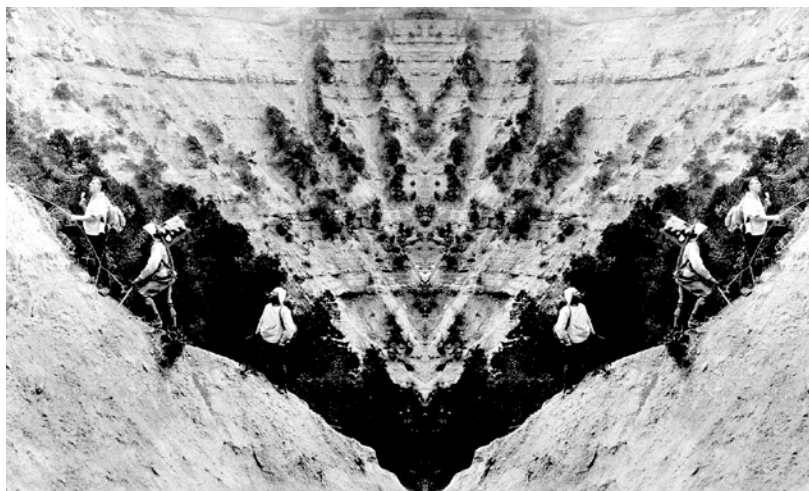
XXXXX

Samstag, 21. April: Jonas Bayona

Samstag, 7. Juli: Talaya Schmid

Samstag, 10. November: Lena Kiepenheuer & Rob Kloet

<http://beda-senn.squarespace.com/formularworterosionen/>



## ABENTEUER STADTNATUR

Gibt es Wildtiere in unserer Stadt?

Wer setzt sich für ihr Wohl ein?

Wo leben eigentlich die Fledermäuse in der Stadt?

Wie geht es den Bäumen in Zürich?

Weshalb gibt es mehr Pflanzenarten in der Stadt als auf dem Land?

Am Festival «Abenteuer StadtNatur» gibt es am Wochenende vom **Freitag 25. Mai bis Sonntag 27. Mai 2018**

Antworten auf alle diese und weitere Fragen zu Pflanzen, Tieren und Grünräumen in der Stadt Zürich!

Veranstalter des Festivals ist der Verbund Lebensraum Zürich VLZ mit seinen rund 30 Mitgliedsvereinen und Organisationen ([www.vlz.ch](http://www.vlz.ch)).

An verschiedenen Schauplätzen und in vielfältigen Veranstaltungen kann die Stadtnatur und Biodiversität entdeckt, erlebt und genossen werden. Exkursionen und Spaziergänge, Workshops, Referate und Ausstellungen bieten der Bevölkerung viel Lustiges, Spannendes und Informatives. Ein besonderes Highlight ist die «Natürliche Stadtrundfahrt» mit dem Cobra-Extratram – je zweimal am Samstag- und Sonntagnachmittag – in Kooperation mit den NahReisen.

Detailprogramm: [www.abenteuer-stadtnatur.ch](http://www.abenteuer-stadtnatur.ch)



Umschlag hinten:  
Nachtfuchs © [WLS.ch](http://WLS.ch)

Heftmitte:  
MFO-Park © [Grün Stadt Zürich](http://Grün Stadt Zürich)



Anflugbrett Falkenkasten Kornhaus © [Stefan Ineichen](#)

### Kontakt

[info@nahreisen.ch](mailto:info@nahreisen.ch)

044 319 80 61: Telefonische Anmeldungen werden von der [Minira AG](#) entgegengenommen. Die Minira AG ist ein privatwirtschaftliches Unternehmen, welches sich seit zwanzig Jahren erfolgreich auf die Integration von erkrankten oder verunfallten Personen konzentriert.

### Impressum

Grün Stadt Zürich: [Stefan Hose](#), [Lukas Handschin](#)

Migros Zürich Kulturprozent: [Petra Kübler](#)

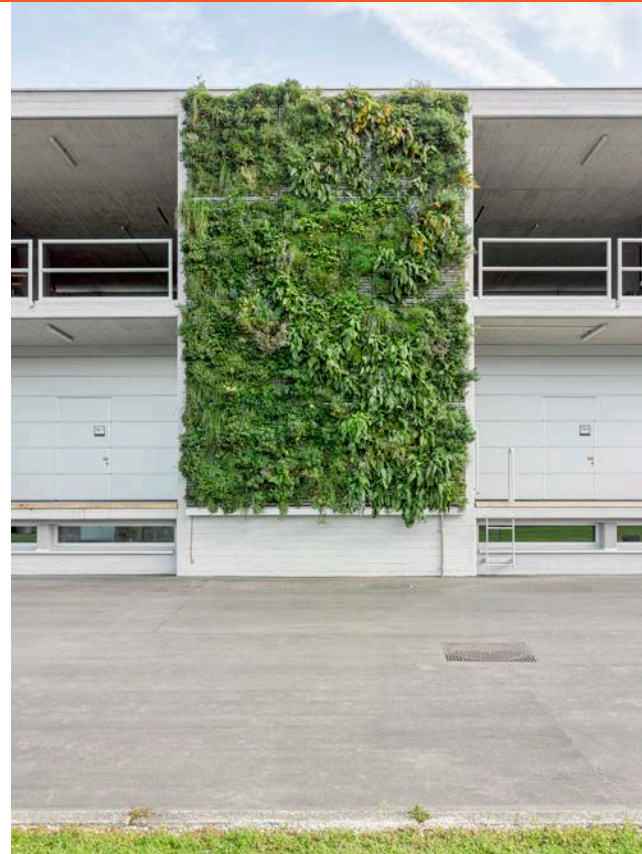
Realisation und Text: [Stefan Ineichen](#), Zürich

Gestaltung: [holenstein & holenstein](#), Zürich

Druck: [Ropress](#), Zürich

Papier: [Cyclus Offset weiss FSC](#), klimaneutral und mit Ökostrom gedruckt

Auflage: 4000



Grüne Wand, Stadtgärtnerei © [Johannes Marburg](#)



«AUF DEM WEG VOM BAHNHOF ZUM STUDIO  
HABE ICH DEN MENSCHEN IN DIE AUGEN  
GESCHAUT UND GESEHEN, DASS VIELE  
MENSCHEN **GAR NICHT SCHAUEN ...**  
SIE HABEN KEINEN BLICK, SIE SCHAUEN  
IRGENDWO INS LEERE.»

Eveline Binsack, die Expeditionen zu den  
höchsten Gipfeln der Erde sowie zum  
Süd- und Nordpol unternommen hat,  
im «Tagesgespräch» vom 8.11.17 auf SRF 1



**AUGEN ÖFFNEN:**

**NAH REISEN**

Eine Veranstaltungsreihe von



**Stadt Zürich**  
Grün Stadt Zürich

**MIGROS**  
kulturprozent